

0774

HOMILIE AM SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

PRIESTER BRUNO WEBER
BERLIN-NEUKÖLLN, 1941

HOMILIE AM SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG IN DER OKTAVE

Priester Bruno Weber
Berlin-Neukölln, 1941

Ep. Kolosser 2, 8-17; Ev. Lukas 2, 15-21

"Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen."

Das ist ein feines Lob, welches hier von Maria gesagt war. Sie behielt alle die Worte, welche die Hirten gesagt hatten, und dachte darüber nach, ja noch mehr, sie ließ sie eindringen ins Herz, so dass sich ihr Herz noch mehr öffnete dem Licht von oben; die himmlische Botschaft, die auf Bethlehem die Hirten hörten, war für sie nicht nur eine Erquickung im Geist, sie wirkte gewiss noch mehr, eine dankbare Anerkennung der großen Gnade Gottes, eine erneute Hingabe und demütige Anbetung des wunderbaren Gottes im Himmel.

Die anderen Leute, die die Rede der Hirten gehört hatten, wunderten sich dieser Rede; sie staunten, aber ihre Herzen blieben unberührt, kalt und gleichgültig. Kein Niederfallen vor dem Immanuel, dem

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0002

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

Kindlein in der Krippe, dem Gott in uns, in unserem Fleisch und Blut.

Ach, da mussten erst andere Leute aus weiter Ferne kommen, die den Namen "die Weisen aus dem Morgenlande" mit vollem Recht trugen. Sie waren so klug, so weise, dass sie niederfielen vor dem Jesuskindlein und Ihm Anbetung darbrachten. Gold, Myrrhe und Weihrauch waren die äußeren Zeichen ihrer Gesinnung. Ach, dass auch uns Gott solche Gnade gäbe, Ihn, den Er auf diese Welt in der Niedrigkeit unseres Fleisches gesandt hat, im Geist und in der Wahrheit anzubeten, Ihn, über dem schon damals der helle Morgenstern leuchtete zum Zeichen, dass Sein Weg vom Himmel kam und zum Himmel ging.

Lasset uns auch recht weise sein und alles, was wir vom HErrn gehört haben, in unserem Herzen bewegen. Aus dem Herzen kommen Gedanken, Worte und Werke. Ist unser Herz entflammt von der heiligen Liebe, die vom Himmel herabgestiegen und Mensch geworden ist, - so werden auch unsere Gedanken von dieser Liebe geläutert und unsere Worte voll gottseliger Liebe erfüllt sein; dann wird es auch an guten Werken bei uns nicht mangeln. Und so werden wir Gott preisen nicht mit unseren Lippen allein, sondern auch mit unserem Leben. Dann kann Gott weiter mit uns gehen, und wir werden ein stiller Segen sein für

viele. Den Gerechten ist das Licht aufgegangen und Freude denen, die aufrichtigen Herzens sind. Das ist der Lohn der Treue, dass allen, die Gott von Herzen suchen, das Licht aufgeht mitten in der Finsternis. Das kleine Licht, das in der Krippe leuchtete, war so mild, so schön, so lieblich, dass es niemanden erschreckte oder blendete. Und doch war es Licht vom Lichte, Gott selbst, von Gott, dem Vater aller Lichte, gesandt. Wer seine Knie, auch die stolzen Knie des eigenen Herzens beugt, der sieht dieses Licht und bekennt, dass es wahrhaftig von Gott gekommen ist.

"Maria aber behielt alle diese - von den Hirten - gesagten Worte und bewegte sie in ihrem Herzen." Wusste sie denn nicht viel mehr von diesem hohen gottseligen Geheimnis als die Hirten? Hatte sie nicht selbst den Heiland geboren? Ihr Geist und ihre Seele waren ja schon erfüllt mit Friede und Freude. Aber es gefiel Gott wohl, dass zu den inneren Erfahrungen der Gegenwart Gottes noch das äußere Zeugnis frommer Menschen hinzukäme; damit auch dadurch Maria in ihrem Glauben gestärkt und befestigt würde.

Die selige Jungfrau Maria ist ein Bild der heiligen Kirche zu dieser Zeit. Auch sie soll einen Sohn gebären, ein Knäblein, das zu Gott entrückt werden soll und zu Seinem Thron. Eine heilige Erstlingsschar wird aus der Kirche hervorkommen. Und zur Kirche

gehören nicht bloß die Lebenden, noch viel mehr Entschlafene zählt die Kirche. Aus ihren Reihen werden die Erstlinge für Gott ausgesondert werden. Darum jetzt das Drängen, das letzte Arbeiten des Heiligen Geistes in uns, dass Christus in uns eine Gestalt gewinne und dass wir alle zusammen als ein Leib vor Ihm dargestellt werden mögen im Himmel.

Es wird geschehen in einer Kürze. In Bethlehem geschah das größte Wunder aller Wunder. Der HErr aber hat auch ein geistliches Bethlehem, wo das andere, das kleinere Wunder gesehen werden wird: Das Hervorkommen der jungen Mannschaft aus dem Tau der Morgenröte; die Auferstehung einer bestimmten Zahl der heiligen Schläfer und die Verwandlung einer gezählten Schar der Lebenden. Und zu den seligen inneren Erfahrungen wird das äußere Zeugnis treuer Hirten ihrer Herden hinzukommen. - Selig sind, welche alle diese Worte behalten und bewegen und heilige Gemeinschaft mit Ihm pflegen, der bei uns und in uns wohnen will. Unsere Seele singt: "Treuer Immanuel, werd auch in mir nun geboren; komm, o, mein Heiland, denn ohne Dich bin ich verloren."

Amen.